



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vorgenom[m]enes Examen und Tortur

Weislinger, Johann Nicolaus

Augsburg ; Grätz, 1728

Numerô 1. und 2. seynd vorgestellt die Ursachen/ Ziel und End/ warum dieses Buch geschrieben worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419



Vorrede.

Wahrheit-liebender / Heyl-be-
geriger / unparthenischer Leser!

Num. I.

Urtheile nicht vor der Zeit (1. Cor. V. 4.) und richte nicht nach dem Ansehen! (Joan. VII. 24.) dann ohne Ursach habe ich dieses Buch nicht geschriben auch ist es ohne Ursach nicht geschehen, daß ich demselben zum Titul vorgesezt habe: Triff Vogel / oder stirb! Darum sage, ja bitte / ich noch einmahl, urtheile nicht vor der Zeit, Christlicher Leser! sondern werde der Sachen gewiß, darnach rede darvon. Syrach XXXIII. 4.

Ben den Philosophis oder Weltweisen ist es eine angenommene Haupt-Regul: Ohne Ursach pflegt nichts zu geschehen. *Nihil sine causa.* Was mich nun veranlasset dise Controvers-Schrift

A

an

an Tag zu geben, ist, die Wahrheit zu bekennen
 einzig und allein das unablässliche Lästern der
 meisten uncatolischen Lehrer. Wann was
 wäre, was sie ohne Unterlaß wider Uns und
 fere Lehre in ihren Schrifften, Predigen,
 sprächen, Jubel-Münzen, &c. auf die Bahn br
 gen, so ist's gewiß, daß keine teuflischere Re
 gion noch gottlosers Volck, das man mehr
 maledenen solte, jemahls wäre auf Erden gewo
 als unser Catholischer Gottesdienst / Lehre u
 Glaub, und wir dessen Anhänger; was ich
 sage, wird der Wahrheit begierige Leser aus ih
 eigenen Worten, welche ich besser unten (1.)
 nauseam usque beybringen, und, wo es nöth
 widerlegen will, genugsam können abnehmen.

Von Jugend an habe ich bey den Luther
 nern und Calvinisten gemeinlich anders nicht
 gehört noch gelesen, als höhnen, spotten
 schmähen und lästern wider die Catholische
 wider deren Lehr und Gottesdienst; ja ich
 wahrgenommen, daß, ohneracht sie unter
 in ihrer neuen Glaubens Opinion gar unen
 seynd, und einander aufs allerbitterste ver
 stert, verkezert und verdammt, dannoch hier
 alle einig gewesen, Uns Catholische aufs sein
 seligste mit Worten und Wercken zu verfolget
 Dieses alles erweckte bey mir eine brünstige
 gierde, mich gänzlich auf die gründliche

(1.) Num. 5. 6. 7. 8. 16. 18.

forschung der Religions-Strittigkeiten zu legen, und unpartheyisch in allerhand Catholisch, und uncatholischen Schriften, welche ich hab können zur Hand bringen / die Wahrheit zu suchen; dann ich hielt nicht gleich alles für ein Evangelium, was ich hier und dort hörte sagen, sondern beslusse mich aus den ungezweiffelten, sicheren Schriften und denen Grund-Sätzen, so wohl ein, als andern Theils die Gewißheit zu haben; Durch dieses Nachsuchen, Erforschen und Prüffen bin ich mit göttlicher Gnaden-Hülff so weit kommen, daß, wann ich diesen Augenblick vor Gottes Gericht reden sollte, ich, Gott weiß es, im Gewissen überzeugt, bekennen und sagen müste: „Christe Jesu! wann die Römisch-Catholische Lehr falsch und verdammlich ist, so ist auch falsch und im Grund erlogen, was Du und deine Apostel gelehrt, geprediget und versprochen; urtheile selbst! Ich lebe und sterbe dar-auff! Richtete mich O Gott / und führe meine Sach wider das unheilig Volck.

Psal. XLII. 1.

Siehe Christlicher Leser, dieses ist meine aufrichtige Glaubens-Bekanntnuß, welche ich hier öffentlich vor aller Welt bekenne, und einstens dort vor Gottes Angesicht, welcher sich nicht spotten läßt, (Gal. VI. 7.) getröst will verantworten; Ich habe nicht ohne Bedacht geredet noch geschrieben / sondern alles in gegenwärtigem Buch gründlich ausgeführet, und, wann

Gottes Wort soll wahr bleiben, daran niemand ohne Gottes Lästerung zweiffeln darf, solches unwiederleglich erwiesen; Und weil ja die uncatholische Prädicanten ihrem Lästern und Lügen kein End machen, ich aber sambt meinen Catholischen Glaubens-Brüdern / ihrem fest allgmeinem Bahn nach, in einer Abgöttischen Antichristischen Religion, und jämmerlichen Teuffels-Dienst vertiefft stecke, und folglich außer dem wahren Glaubens-Weeg auf der falschen Irr-Strassen des ewigen Verderbens wandle, als bin ich meines Theils Gewissens-halber dahin getrungen worden, allen, allen Prädicanten, was Glaubens sie auch immer seynd, die gegenwärtige Schrift, als eine Tortur zu geben, damit sie oder zum gründlichen Schwitzen, oder ewigen Stillschweigen genöthigt wurden; „Ich fordere sie im Nahmen so vieler tausend Catholisch, und Un-Catholischer Seelen Seeligkeit herauf; Wann sie capable seynd, so reden sie, ohne Gottes Verläumdung, Bibel-mäßig die Wahrheit! und verlegen, was ich geschriben!

Gott ist an die Persohnen nicht gebunden, Mich verachte niemand um meiner Jugend und geringen Ansehens willen, Non enim, quod dicat, sed quam rectè dicat, considerandum est, dann man muß nicht sehen auf die Persohn, so da redet / sondern auf das, was sie redet, und wie recht sie redet.

Urtheile derowegen, Günstiger Leser, nicht gleich

gleich dem ersten Ansehen nach, den Titul gegenwärtiger Controvers. Schrift; Lese, wann ich bitten darff, das ganze Buch, so wirst du sehen, und bekennen müssen, daß ich in vorgehabter Materi und Manier dieselbe vorzutragen, dem Buch keinen bessern Nahmen hätte geben können, als eben den jenigen, welchen es würcklich führet, nemlich: *Sriß Vogel, oder stirb!* Dises erkläre ich in folgender Gleichnuß: Wann eine Parthen Soldaten von ihrem Feind auff allen Seitē angegriffen wird, so heists im Sprichwort: *Aut vincere, aut mori*, *Sriß Vogel, oder stirb!* es ist kein Mittel übrig: Entweder gewonnen, oder verlohren! Leben oder Tod seynd vor Augen! Eine gleiche Bewandnuß hats hier: Denen Prädicanten, unseren geschwornen Glaubens-Feinden, wird in diesem Tractat aller Orths die gewöhnliche Aufflucht und Paß völlig abgeschnitten, und ohne Gnad ihnen zugesetzt, sie können ein oder der andern Extremität und äußersten Noth. Zwang unmöglich entweichen, sondern müssen halten, und von der ganzen Welt nothwendig, oder der allein selig-machenden Catholischen Kirchenlehr billigen, folglich ihren neu-angefangenen, uneisnigen Religions-Handel über einen Hauffen werffen, oder aber Gottslästerungen gutheissen: Ich übergebe ihnen die Wahl, eines auß heyden aber muß inzwischen nothwendiger Weise geschehen; es ist kein Mittel, sondern heist schlech-

terdings: Greiß Vogel, oder stirb! Lese
Christlicher Leser! dieses Werck unbeschwert
du wirst solche Sachen finden, welche du dir nicht
mermehr eingeildet hättest.

Num. II.

A JEHOVA Principium! Dir O allerheiligste
Dreyfaltigkeit zu Ehren, deiner wahren Ca-
tholischen Kirchen zu Steuer, allen Menschen
Liebe, Trost und Heyl, dem leydigen Satan aber
und seinem Seelen-mörderischen Hof-Gesinde
Trabanten, Helffern und Handlangern zu Ernt
zum Spott/zur ewigen Schand und Confusio
fange ich dieses Werck beherzt an, mit deiner
Kräftigen Beystand will ich es auch unermüdet
fortführen, und endlich in deinem Heil. Na-
men getröst beschliessen, nachmahls aber, so lang
ich Athem schöpfen kan, dasselbige unter deiner
Schutz wider alle Höllen-Pforten, mit Feder
und Mund, und, so es vonnöthen seyn wird
mit meinem Blut öffentlich schützen, verthädigen
behaupten.

Pro Grege Catholico nunc prælior adsis JESU
Cor, Linguam, Calamum dirige, quæ
meum.

Für die Catholisch Heerd kämpff ich jetzt schrey
cher Lân,
Steh' mir mit deiner Gnad O JESU kräftig
bey!

Ich bitt, regier mein Herz, mein Feder und
mein Mund,

So will ich deine Lehr den Sündern machen
kund.

Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. ()*

Die Ungerechte will ich deine Weg hier lehren,

Damit der gottlos Hauff sich mög zu dir bes
ehren,

Ut mea, sic Tua res agitur nunc Christe, necesse.

Hac cado si causâ, concidis Ipse Tuâ,

Si Tua verba valent, Tua si Promissio stabit,

Vinco meâ causâ, vincis & Ipse Tuâ.

*Quod scripsi scriptum est, contra fremat orbis
& orcus,*

Nil moror, hoc tueor, dum mihi vita manet.

Viribus ipse meis diffido Christe, triumphans

Auxiliante Tuô Numine victor ero.

Gleich wie an diser Sach mein Glaub und Hehl
gelegen,

Also Dein Göttlich' Ehr, Christe trifft's war
lich hier;

Du must, so wahr Gott lebt, verspielen in all
wegen,

Wanns heißt: Die Römisch' Kirch hat
g'fehlt, und ich mit Ihr.

(*) Psal. L. 14.

Wann aber deine Wort und theueres Zusagen,
 Soll stehen unverruckt in deiner Wahrhe
 Schutz,
 So wirst Du und Dein Kirch, auch ich Sie
 davon tragen,
 Hiemit biet ich dem Teuffel, und seine
 folgern Trug!
 Was ich geschriben hab, soll auch geschriben
 bleiben,
 Dawider tob' die Welt und ganze Mach
 der Höll,
 Ich acht' es nicht, und will im Streit sie davo
 treiben,
 So lang vereiniget bleib't mit meinem Leib d
 Seel.

Auf meine Kräfte darff ich zwar nicht s'grün
 ste bauen,
 Wann du, O Gott, nicht hilffst, ohn Gott
 ich unterlig',
 Weils aber dein Ehr trifft, thu ich auf D
 vertrauen,
 Und will mit deiner Hülff erhalten g'wiss d
 Sieg.

Num. III.

Alle bishero von der Römischen Kirchen ab
 trinnige Mamelucken und ueue Glaubens
 Stifter, waren in ihrer Phantasey und erdich
 ten Religion einander stäts unversöhnlich gunt
 der;